Inland-Depeschen.

Ex-Consul Macrum hat Beweise für seine Aussagen.

Imperialismus ist das Thema der Congreß-Debatten.

Zuviel Whiskey in Manila.

Macrum hat Beweise.

New York, 21. Febr.

Dem „Journal" wird von Washington gemeldet: Chas. E. Macrum, der frühere Consul in Pretoria, hat die Beweise in Händen, daß amtliche Briefe unserer Regierung von dem englischen Censor geöffnet wurden. Er besitzt die Umschläge, welche den betr. Vermerk des Censors zeigen. Der Brief war geöffnet und wieder geschlossen worden; das englische Siegel zeigt die Initialen „V. R.", den Namen des Clerks, der den Brief öffnete und die Angabe des Ortes. Der Brief wurde vom General-Consul Stowe in Capstadt am 4. Oktober abgeschickt und wurde dort einen Monat zurückgehalten, denn der nächste Poststempel zeigt Durban, 4. Nov. Die Circulare an Consuln, welche das Staatsamt ausgiebt, kamen Macrum nie zu Händen, da sie ohne Erklärung oder Entschuldigung vom englischen Censor confiscirt wurden. Persönliche Briefe erhielt Macrum niemals.

Die englischen Behörden kennen außerdem den amerikanischen Consular-Codex; ein am 8. Novbr. von Macrum abgesandtes Telegramm, welches in der Geheimsprache abgefaßt war, war schon am folgenden Tage, ehe es in Washington anlangte, in Capstadt bekannt. Die englischen Zeitungen publizirten den Inhalt.

Washington, D. C., 21. Febr.

Das Staatsamt hat die Vorbereitungen für die Erwiderung auf den Beschluß des Hauses in der Macrum-Angelegenheit beendigt. Es wird die Antwort morgen dem Hause zusenden und darin kurz beweisen, daß ihm von den Eingriffen in Macrums Post keine amtliche Mittheilung gemacht wurde.

Der 56. Congreß.

Washington, D. C., 21. Febr.

Kennedy (Del.) sprach im Senat über die Philippinen-Frage und verlangte, daß den Eingeborenen die Freiheit gegeben werden solle unter dem Protectorate der Ver. Staaten.

Das Kontraktarbeitergesetz erhielt einen auf Hawaii gemünzten Zusatz, wonach für die Einhaltung eines solchen Kontraktes kein Verfahren aufrechterhalten und für den Bruch kein Strafverfahren bestehen soll. Hoar und Spooner schrieben den Zusatz.

Der Senat hat die am 12. d. M. ernannten Commissare für die Pariser Weltausstellung bestätigt.

Der Präsident sandte heute folgende Ernennungen zur Bestätigung an den Senat:

William Vincent (Ill.), als Hafensteuereinnehmer von Gaena, Ill.

Als Hülfs-Zahlmeister Ray Spear aus Washington.

Als Oberst im Marine-Corps, Oberst-Lieutenant Wm. S. Muse.

Als Seconde-Lieutenants im Marine-Corps, Yandell Foote (Cal.); Douglaß C. McDougal (Cal.); A. N. Brunzell (Idaho), C. T. Westcott jr. (Maryland); Sydney W. Brewster (Mich.); T. E. Backstrom (Miss.); Paul E. Chamberlin (Va.); P. M. Riley (Va.).

Als Oberst-Lieutenant im Porto Rico Regiment, Major J. A. Buchanan, 15. Inf.-Regt.

Im Hause versuchte Hepburn (Ja.) ein Uebereinkommen über die Nicaragua-Canal-Vorlage zu erreichen. Er erklärte, die Vorlage habe mit dem Clayton-Bulwer Vertrage nichts zu thun. Cannon (Ill.) erhob gegen die Verhandlung Einwand, da er nicht vorbereitet sei; auch war er gegen die Verhandlungen in nächster Woche.

Newlands (Nev.) sprach gegen die Portorico-Vorlage.

Richardson (Tenn.) reichte einen Beschluß gegen den Papiertrust ein, ähnlich seiner Resolution gegen das Zuckersyndikat. Derselbe verbietet den Versandt von Papiermasse und Druckpapier, geeignet für den Druck von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern nach Britisch Nordamerika, außer wenn die zwischenstaatliche Handelskommission davon überzeugt ist, daß diese Artikel ihren Fabrikanten nicht mehr als vier Prozent Profit eingetragen haben.

Zu viel Whiskey.

New York, 21. Febr.

Capt. Frank M. Wells, Captain des 1. Tenn. Inf. Reg., welcher von den Philippinen zurückkehrte, wo er acht Monate lang weilte, sprach sich über die nachtheiligen Wirkungen des allzu reichlich fließenden Whiskeys auf die Soldaten in Manila aus. Er sagte: „Vor Ankunft der Amerikaner gab es nur drei Verkaufsstellen für Schnaps in der Stadt, heute über 400, die zu jeder Stunde offen sind. Es sind 10,000 Soldaten in Manila und der Schnaps hat mehr von ihnen getödtet als die Kugeln der Filipinos. Ich drang darauf, daß die Cantinen geschlossen würden und hatte auch hier und da Erfolg. Auf keinem Mississippi-Dampfer sah ich soviel Schnaps wie auf dem Transportschiffe „Indiana", mit welchem ich zurückkehrte. Ich kritisire die Administration nicht, denn ich bin einer ihrer entschiedensten Anhänger, doch ich glaube, daß der Verkauf von geistigen Getränken auf den Philippinen eingeschränkt werden sollte, wenn man den Umfang desselben kennen würde.

Eine China-Commission.

Washington, D. C., 21. Febr.

Dem Congreß ist von der Administration ein Vorschlag unterbreitet worden, eine Commission zu ernennen, um die kommerziellen Verhältnisse in China und Japan zu studiren, ähnlich wie dies von Seiten verschiedener europäischer Nationen geschieht. Diese europäischen Commissionen haben günstige Resultate erzielt, wie aus Berichten hervorgeht, welche im Schatzamt eingelaufen sind. Die britische Commission oder „Handels-Mission", wie sie offiziell genannt wird, brachte einen Theil der Jahre 1896 und 1897 in China allein zu und unternahm von Shanghai aus eine Reise den Yangtze Kiang hinauf, welche acht Monate dauerte. Sie erstattete einen erschöpfenden Bericht über die dort gemachten Wahrnehmungen, über die Bedürfnisse, die Kaufkraft und die allgemeinen Lebensverhältnisse der Bevölkerung von Central- und Süd-China.

Die französische Commission verwandte fast zwei Jahre auf eine ähnliche Enquete über landwirthschaftliche, industrielle und Handels-Verhältnisse in den südlichen Provinzen China's, aber der Bericht dieser Commission ist nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, sondern nur den Handelskammern, welche zu den Unkosten der Expedition beigesteuert haben, zugänglich gemacht worden.

In 1898 und 1899 unternahm eine deutsche Commission zu gleichen Zwecken eine Tour durch Ostasien; dieselbe stellte ihre Ermittelungen mit großer Gründlichkeit an, sammelte Proben von Waaren, welche guten Absatz in den durchreisten Gegenden fanden, und erstattete einen sehr ausführlichen Bericht, unterstützt durch die Ausstellung der mitgebrachten 50,000 Waaren-Proben; aber sowohl der Bericht wie die Proben-Ausstellung sind nur den direkt am asiatischen Handel interessirten Personen, Mitgliedern von Handelskammern und gewissen Beamten zugänglich.

Man verspricht sich in Administrationskreisen viel von einer amerikanischen Handels-Commission, denn dem gesammten asiatischen und australischen Handel haben die Ver. Staaten bis jetzt nur einen sehr geringen Antheil, 5.3 Prozent an dem Import- und 8.6 Prozent an dem Exporthandel.

Der populistische Nationalkonvent.

Lincoln, Neb., 21. Febr.

Die Fusionsfaktion des populistischen National-Comites hat beschlossen, die Nationalkonvention am 9. Mai in Sioux Falls, S. D., abzuhalten. Robert Schilling hatte Milwaukee vorgeschlagen. Der Senator Allen erklärte, daß Bryan der Candidat der Demokraten und Populisten sein würde.

Washington, D. C., 21. Febr.

Die Abordnungen von Milwaukee und Kansas City, die für ihre respektive Stadt die demokratische National-Convention zu erlangen suchen, haben im Raleigh Hotel ihre Hauptquartiere eröffnet.

Von den Philippinen.

Manila, 21. Febr.

Eine Militär-Commission ist in Calamba zusammengetreten, um über einen Filipino zu verhandeln, der als Mitglied einer Guerilla-Bande gefangen wurde. Die Anklage lautet auf Mord und Angriff mit der Absicht zu tödten. Der Fall ist bedeutsam, denn er zeigt, daß die Guerilla-Krieger als Banditen behandelt werden sollen.

Für die Philippinen-Commission.

Washington, D. C., 21. Febr.

Col. A. A. Wiley in Montgomery, Ala., der den spanischen Krieg im Freiwilligenheer mitmachte und ein hervorragender Demokrat ist, wurde heute von den Republikanern Blanchard, Clayton und Taylor dem Präsidenten als Mitglied der Philippinen-Commission empfohlen.

Falscher Bericht.

San Francisco, Cal., 21. Febr.

Der Chef-Ingenieur McDonald von dem Transportdampfer „Manauense" hat eingestanden, daß er über die Seetüchtigkeit des Schiffes unrichtige Aussagen gemacht habe zu Gunsten der Besitzer des Dampfers. Er habe unter dem Drucke derselben die „Manauense" für gut und seetüchtig erklärt.

New York, 21. Febr.

Dem Herald wird aus Washington gemeldet, daß die Beschwerden Major Arthurs, des Arztes des Hospitalschiffes Missouri gegen die Offiziere des Schiffs untersucht werden sollen, um die Verantwortlichkeit für den Tod von neunzehn Soldaten auf der Fahrt von Manila nach San Francisco festzustellen.

Nach einer Depesche aus Washington ist die Untersuchung bereits in San Francisco im Gange.

Hoffnungslos krank.

Dubuque, Ia., 21. Febr.

Die Aerzte geben über den wahren Zustand des schwerkranken Erzbischofs Hennessen keine Auskunft, indessen wird allgemein angenommen, daß keine Hoffnung auf Genesung vorhanden ist und der Tod jeden Augenblick eintreten kann.

Heilungen

nach dem Gebrauch von Hood's Sarsaparilla sind erfolgreicher als von irgend einer anderen Medizin. Seine grossen Kuren in wahrhafter, überzeugender Sprache von dankbaren Männern und Frauen aufgezeichnet, bilden seine wirksamste Annonce. Viele von diesen Kuren sind wunderbar. Sie haben das Vertrauen der Leute gewonnen; haben Hood's Sarsaparilla den grössten Verkauf in der Welt gegeben, und haben für seine Herbereitung das grösste Laboratorium auf der Welt nöthig gemacht. Hood's Sarsaparilla ist durch seine Kuren, welche es hervorgebracht hat, bekannt, Kuren der Scrofeln, Flechten und Hautkrankheit, Kuren von Rheumatismus, Neuralgie und schwachen Nerven, Kuren von Magenschwäche, Leberbeschwerden, Katarrh—Kuren welche beweisen

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Gebrauchen Sie Hood's.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden, leicht zu nehmen, wirksam. 25 cents. Bei allen Drogisten.

Die Würde der Frauen.

(Frei nach Schiller.)

Ehret die Frauen! Sie kochen und braten
Speisen den Mann nach ermatteten Thaten,
Backen die Kuchen mit bräunlichem Rand!
Und in der Grazie züchtigem Schleier
Steh'n sie am Heerde und schüren das Feuer,
Löffel und Quirle in bildender Hand.

Früh am Morgen zu Geschäften
Geht der Mann mit ganzer Kraft,
Muß sein Auge darauf heften,
Was ihm Unterhalt verschafft;
Eilig kehrt er dann zurücke,
Mit dem zwölften Glockenschlag,
Und er späht mit Hungerblicke,
Was die Hausfrau bringen mag.

Sieh', mit zauberisch lächelnder Miene
Winkt die Frau da zur Suppenterrine,
Winkt ihm zum Braten und frischem Salat.
Und an des Tisches ehrender Mitte
Herrschet die Frau mit gebietender Sitte,
Würzet das Mahl mit verständigem Rath.

Rastlos ist des Mannes Streben,
Reißt ihn mit Allgewalt —
Und es wird in seinem Leben
Ihm gar oft die Suppe kalt.
Was er ißt, verdaut er wieder,
Nimmer ruht des Magens Gier,
Immer wächst sie, wie die Hydra,
Fordernd Speise Wein und Bier.

Aber zufrieden mit ihrer Beschwerde,
Kochen die Frauen am häuslichen Herde,
Nähren die Flamme mit liebendem Fleiß;
Freier in ihrem gebundenen Wirken
Walten sie unter der Töpfe Bezirken
Und in der Schüsseln unendlichem Kreis.

Streng und stolz, sich selbst genügend,
Fühlet nie des Mannes Brust,
Wie das Weib, sich hoch vergnügend,
Kocht und backt mit Gotterlust.
Fühlt nicht, wie das zarte Klößel
Runder sich und runder ballt,
Wie im Mörser klingt der Stößel,
Daß die Küche widerhallt.

Aber, wie leise vom Zephyr erschüttert
Schnell die aeolische Harfe erzittert
Tönt das Kaffeeol in der weiblichen Hand.
Zärtlich geängstigt vom hungernden Manne
Wallet der liebende Busen, die Pfanne
Glüht, wie die Winge, von Flammen entbrannt.

Ist der Hunger nun gestillet,
Sinkt der Mann auf's Kanapee;
Ruht, vom Schlafe süß umhüllet,
Und vergißt des Lebens Weh
Gönnt den Schlaf dem armen Müden,
Störet seinen Schlummer nicht!
Wenig Ruh' ist ihm beschieden,
Müh' und Arbeit nie gebricht.

Wandelt im Zimmer, ihr Frauen, jetzt leise,
Nehmet vom Tische die übrige Speise,
Stellet sie hin, wo es lustig and kühl!
Knochen und Brocken o sorgende Mutter,
Reiche den Hunden und Katzen zum Futter
Gieb sie der Hühner buntem Gewühl.

Den Tod abgehalten.

E. B. Munday ein Advokat von Henrietta Tex., hat einst einen Grabmacher angeführt. Er sagt: Mein Bruder lag krank am Malariafieber und Gelbsucht darnieder. Ich habe ihn überedet Electric Bitters zu nehmen und er wurde bald besser, aber er setzte die Einnahme der Medizin fort und wurde ganz geheilt. Ich bin sicher Electon Bitters hat sein Leben gerettet. Diese Medizin vertreibt Malaria, tödtet die Krankheitskuren und reinigt das Blut, befördert die Verdauung regulirt die Leber, Nieren und Eingeweide kurirt Verstopfung Dispepsia, Nierenleiden, Frauenkrankheiten; Nur 50c in Harleys Apotheke.

Zu verkaufen.

Wegen besonderen Umständen will ich mein Wagenmachergeschäft, welches eine gute Kundschaft aufzuweisen hat, verkaufen. Hier bietet sich eine günstige Gelegenheit. Weaen näherer Einzelheiien wende man sich an

J. C. Helfrich,
Deshler, Neb.

Erkältungen

Das beste Mittel gegen alle Hals, Brust- und Lungen-Leiden ist der berühmte **Dr. Bull's Husten Syrup.** Er kurirt Husten, Heiserkeit, Erkältung, Keuchhusten, Lungensucht, Lungen-Entzündung, und Schwindsucht selbst wenn weit entwickelt.

Dr. Bull's Husten Syrup

Kurirt rasch und sicher alle Erkältungen, Hals- und Lungen-Leiden. Preis nur 25 Cents die Flasche.

Anleihen

— auf —

Grund-Eigenthum

auf die Dauer verschiedener Jahre und

Cultivirte Farmen

zu 5½ Prozent.

R E MOORE,

11. und P, Lincoln, Neb

Wir laden euch Deutsche ein, unsere

Colorado Lump

zu gebrauchen. $5 50 die Tonne, geliefert. **OAKLEY'S,** 1036 O Straße

JOHN A. SALZER SEED CO. LA CROSSE, WIS.

THE MILLION DOLLAR POTATO

Salzer's Earliest-Hunter—unsurpassed for earliness. Also the best Strawberry. Large Strawberry-like berries, fine for home use and market. Sow Salzer's Million Dollar Barley.

Die Schnecke ist ein merkwürdiges Thier. Wenn sie aus dem Häuschen ist, sitzt sie drinnen.

Familienkreis.

Wem Gott ein Kreuz hat auferlegt,
Dem hilft er selbst es tragen;
Was sich in seinem Herzen regt,
Darf er nur Jesu sagen.

Er gibt ihm Stille und Geduld,
Trägt selbst das schwerste Ende,
Beut ihm Vergebung seiner Schuld,
Reicht ihm die Gnadenhände.

Zu jeder Zeit, bei Tag und Nacht,
Steht Jesu Herz ihm offen,
Dies ist's, was ihn ergeben macht,
Und stärket ihn im Hoffen.

Wem Gott ein Kreuz im Leben schickt,
Der ist sein Liebling worden,
Trägt er's auch manchmal tief gebückt,
Es schmückt ihn wie ein Orden.

Er birgt's in tiefbewegter Brust,
Weil es ihm stetig nützet,
Es bleibet seines Herzens Lust,
Daran er sich ergötzet.

Es ist sein schönster Schmuck und Reiz
Und bringt ihm Seelenfrieden;
Erinnert nicht das heil'ge Kreuz
An Christi Kreuz hienieden? —

Das Kreuz sei stetig mein Panier,
Das mir zur Heimath leuchtet,
Mein Trost und meines Herzens Zier,
Wenn sich das Auge feuchtet.

Herr, ziehe du mich himmelwärts,
Die schmale Kreuzes-Straße,
An's liebvolle Gottes Herz,
Bis ich im Tod erblasse.

Zwei Lebenswege.

Der Eine muß kämpfen
Von Jugend an
Auf steiler, oft krummer
Und dornicht Bahn;
Und wenn nach dem Preise
Er greifen will,
Dann strauchelt und fällt er
Und kommt nicht an's Ziel.

Der Andere geht einfach
Geradeaus,
Sind Berge im Wege,
Sie weichen ihm aus;
Er lächelt und fragt
Nach dem Wege kaum,
Sein Ziel erreicht er
Halb wie im Traum.

Hay und Macrum

Unser Staatsdepartement und der englische Botschafter in Washington machen sich die Widerlegung der von Ex-Consul Macrum erhobenen Beschuldigungen allzu leicht. Sie theilen mit, daß sie die von Macrum erhobenen Beschuldigungen einfach zu ignoriren gedenken.

Nun wissen wir freilich nicht, ob Herr Macrum eine besonders vertrauenswürdige Persönlichkeit ist. Im Gegentheil fordern sein Verhalten als unser Consul in Pretoria seit Beginn des Burenkrieges und seine plötzliche Abreise von dort in kritischer Zeit zu sehr absprechenden Bemerkungen heraus. Die Anschuldigungen aber, die er erhebt, sind so schwer, daß sie durch einfaches Ignoriren nicht aus der Welt geschafft werden.

Wie bereits mitgetheilt, sucht Macrum seine plötzliche Abreise durch die That sache zu rechtfertigen, daß der englische Censor in Durban seine Briefe und offiziellen Dokumente erbrochen und ihre Absendung um Wochen verzögert habe. Er erhebt offen die Beschuldigung, daß zwischen England und unserem auswärtigen Amt ein geheimes Uebereinkommen bestehe und daß er in Wahrheit mehr englischer, als ein amerikanischer Consul gewesen sei.

Staatssekretär Hay giebt als Grund an, weshalb er Macrum's schwere Beschuldigungen ignoriren will, daß derselbe unterlassen habe, ihn persönlich davon zu informiren. Trotzdem aber wird die Angelegenheit allem Anscheine noch ein Nachspiel bekommen. Congreßman Wheeler (Ky.) hat eine Resolution eingebracht, in welcher der Staatssekretär aufgefordert wird, mitzutheilen: ob Macrum das Staatsdepartement benachrichtigt habe, daß der englische Censor die Briefe und Dokumente des amerikanischen Consulats erbrochen habe. Welche Schritte gethan worden seien, falls Macrum diese Mittheilung in Wahrheit gemacht habe und ob die Angaben über das geheime amerikanisch-englische Einvernehmen begründet seien.

Man sollte meinen, dem Staatssekretär sei er müßte daran liegen, die Angelegenheit richtig zu stellen. Die Angaben über ein geheimes Einvernehmen mit England werden so oft und von so verschiedenen Seiten gemacht, daß das Kriegsdepartement die Gelegenheit benutzen sollte, sich offen auszusprechen. Wenn Macrum gelogen hat, wird es dem Staatsdepartement leicht werden, ihn gründlich zu desavouiren.

Herr Macrum weilt gegenwärtig in Washington, um seine gemachten Aussagen, wenn verlangt, unter Eid zu erhärten.

Auf dem Wege zur Weltherrschaft.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Christus war das mit dem deutschen Reiche in Personalunion vereinigte Spanien die Vormacht, nicht allein in Europa, sondern in der ganzen Welt. In der That damals das einzige Reich auf Erden, in welchem die Sonne nicht unterging.

Eine Reihe schwerer Schicksalsschläge —der Abfall der Vereinigten Niederlande und die Zerstörung der „Unüberwindlichen Flotte" an der britischen Küste — beraubten den Madrider Hof dieser Herrlichkeit.

Seitdem hat England, mit größerem oder geringerem Erfolg versucht, in die Fußstapfen Karls des Fünften — oder wenn man lieber will—Carlos des Ersten, zu treten.

Ein Hauptmittel dazu war, seit den Tagen Sir Walter Raleigh's, die Seeschifffahrt. Mit der Ostküste Nord-Amerikas anfangend, besetzten und kolonisirten unternehmungslustige Engländer begehrenswerthe Distrikte in Asien, in Afrika und Australien. Ja, sie machten sich nicht das mindeste Gewissen daraus, ihre hispanischen oder holländischen Vorgänger aus mühsam zusammengebauten Kolonialnestern zu vertreiben.

Allerdings waren die inneren Zustände Großbritanniens solchen Vorschritten zur Weltherrschaft nicht immer günstig. Wir erinnern nur an die Revolution, welche Charles, dem ersten, Stuart, den Kopf kostete.

Aber seit die britische Geldmacht James den Zweiten, aus dem Hause Stuart, vertrieben, und durch die von William, dem Dritten beschworene Verfassung des Jahres 1688 sich selber die staatliche Controlle gesichert hatte, wurden die Vorschritte Großbritanniens zur Weltherrschaft systematischer und kräftiger.

Im Herzen Asiens wurde durch Lord Clive das riesige Reich gegründet, dessen ungezählte Millionen noch heute der Gegenstand der Ausbeutung der Bereicherung der Geldbrozzen Großbritaniens sind.

Aber auch auf Afrika richtete das ebenso unternehmungslustige als habsüchtige britische Brozzenthum seine begehrlichen Blicke. Im Nordosten packte es das historische Pharaonenreich an der Gurgel, und im Süden vertrieb es die Holländer mehr als einmal aus mühsam errichteten Niederlassungen.

Solche Unternehmungen hielten die edlen Briten aber keineswegs davon ab, Canada zu annektiren, und den großen australischen Kontinent sich dienstbar zu machen.

Ein recht erhebliches Hinderniß auf dem Wege zur Weltherrschaft war das Buftreten des ersten Napoleon. In der That war der Kampf des britischen Parlaments mit dem kühnen Emporkömmling ein Kampf um die Weltherrschaft. In Aegypten begann er, und in Spanien wurde er fortgesetzt, bis die alte Garde Napoleons auf den Gefilden von Waterloo ihre letzte Niederlage erlitt.

Seit dem zweiten Pariser Frieden vom Jahre 1815 wuchs aber auch der Uebermuth Albions in das Unbändige.

Die Lehren, welche die Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten Amerikas und ihr erfolgreicher Befreiungskampf den hochmüthigen Briten eingeprägt hatten, waren durch die Seesiege Nelsons bei Abukir und Trafalgar, sowie durch die Triumphe Wellington's —deren größten er allerdings Blücher verdankte—längst weggewischt.

Das britische Geldbrozzenthum spielte seit der Verbannung des Franzosenkaisers auf eine englische Insel, in Europa die erste Geige.

Und seit ganz Egypten und ein Theil des Sudan ihm zur Beute gefallen war, richtete es seine Blicke vornehmlich auf Afrika. Cecil Rhodes' Plan den größten Theil dieses Erdtheils zu einem neuen englisch-afrikanischen Reiche zu vereinigen, fand ein Haupthinderniß an dem Unabhängigkeitssinne der Buren Transvaals und des Oranje Freistaates.

Wo ist Cronje

Seit Wochen haben die Buren die englischen Streitkräfte am Modderflusse in Schach gehalten; seit Wochen hat der berühmte Burengeneral Cronje den Entsatz von Kimberley verhindert, und nun soll er auf einmal verschwunden, „auf der Flucht" begriffen sein, wie die englischen Blätter hochmüthig in die Welt hinein kähen.

Wer glaubt, daß die Buren „überrascht" worden sind, ist sehr leichtgläubig und einfältige. Die Buren sind noch nirgends überrascht worden; sie haben bei Tag beide Augen weit offen, schlafen nur mit einem Auge und ihre Vorposten stehen wie die Gemsen auf den Felsblöcken der Kopjes und erspähen den Feind, ehe dieser einen Buren sieht.

Letzthin lasen wir in einem Berichte aus Südafrika, daß die Engländer mehr Furcht haben, wenn sie die Buren nicht sehen, als wenn sie ihnen gegenüber stehen. So wird sich's jetzt auch mit der angeblichen Flucht Cronje's verhalten. Dieser General wird mit seinen Buren plötzlich irgendwo auftauchen, wo er den vorrückenden Engländer, die noch einen weiten Weg bis Pretoria haben, eine empfindliche Schlappe beibringen kann. Cronje's Rückzug steht ganz und gar im Einklang mit dem Kriegsplan der Buren. Sie führen einen Defensivkrieg, sie vermeiden den Angriff und vertheidigen niemals eine schwache Stellung.

General Cronje war ganz genau über die Truppenmacht unterrichtet, welche Lord Roberts am Modderflusse zusammengezogen, und da er sich ihr gerade an diesem Orte nicht gewachsen fühlte, so hat er sich auf und davon gemacht, um die anrückenden Engländer wo anders zu empfangen.

Der „durchgebrannte" Cronje ist ein gar schlauer Heerführer. Statt einer Schwäche, sehen wir in seinem Rückzuge eine Stärke, einen neuen Beweis der vorzüglichen Strategie der Buren.

Herr Schürhoff führt die Arbeitern an dem Lager der Omaha Brewing Association in einer Weise aus, welche ihm als Schreinermeister das beste Zeugniß ausstellt.

„Nervita" ein sicheres Mittel zur Heilung von Nervösität, Saamen-Schwäche und Impotenz. Preis $1.00 per Box oder 6 für $5 00 Auch und Trial Package Frei. Dr. A. G. Olin Co., Box 242, Chicago, Ill.

Emil Lang, der Eigenthümer der Canning-Fabrik, in Beatrice hat 1,000,000 Kannen und neue Maschienen bestellt.

Atkinson. Ein Fall, welcher die Doktoren in hiesiger Gegend in Verwunderung stürzt, ist der des 27 Jahre alten Clark Guy welcher sich am 5 Januar eine Kugel quer durch den Kopf schoß und noch lebt. Der junge Mann benutzte Revolver. Die Kugel drang an der einen Seite des Kopfes ein und kam an der anderen Seite heraus. Dr. Blackburn sagt: der Patient sitzt auf, spricht ganz natürlich und weiß, was um ihn vorgeht. Man hatte erwartet, daß die Kugel sicherlich den Tod herbeiführen würde.

Greeley Center. John Fitzgerald, ein wohlhabender Mann dieses County's, wurde am Sonntag fast erfroren in einem Cornfeld in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

The Nebraska Seed Co.

H. G. Windheim, Geschäftsführer.

1309 Farnam Str., Omaha, Neb.

Der Katalog ist ein reichhaltiger und wird auf Wunsch versandt. Alle Sorten von Klee- und Grassamen werden hier zu niedrigen Preisen verkauft.

J. C. WOEMPENER,

Reinen Arzneien, Oelen, Farben u. s. w.

139 südl. 10. Straße, Lincoln, Neb.

Dr. Manary's Antis.

Eine neue Mischung mit der bemerkenswerthesten Heilkraft. Es controllirt Zahnschmerzen, Kopfschmerzen und alle Gesichtsschmerzen; das günstigste Resultat ist die Kraft der Beseitigung und der Controle einer schmerzhaften und nervösen Neigung von schwieriger Menstruation. Der Gebrauch dieser Arzenei wird Euch überzeugen, daß sie die bezeichnete Heilkraft besitzt. Wegen unentgeldlicher Proben wende man sich an H. C. Manary, M. D., Lincoln, Neb.

Wir verweisen andurch auf Dr. Manary's Heilmittel „Antis," welches Kopfschmerzen usw. und sonstige nervösen Leiden beseitigen.

Wm. A. Buettner, welcher auf Anregung des Sheriffs von Douglas County in St. Louis verhaftet und nach Omaha zurückgebracht wurde, hat ein sehr bewegtes Leben geführt, wie aus Folgendem, seinen eigenen Aussagen, ersichtlich ist:

Buettner ist 50 Jahre alt, in Cincinnati von deutschen Eltern geboren und verheirathet. Bereits mit 22 Jahren wurde er zur Advokatenpraxis zugelassen. In den 80er Jahren begab er sich nach New York und warf sich auf die Politik. Mit Hülfe von Tammany wurde er mit überwältigender Majorität in die Staatslegislatur gewählt, nahm jedoch nie den für ihn bestimmten Sitz ein, da man erfuhr, daß er einen Monat weniger als das Gesetz vorschreibt, im Staate weilte. Die Politik auf die Seite schiebend, wurde er jetzt Theilhaber der Advokatenfirma Hugh & Buettner und widmete sich besonders der Kriminalpraxis. Hier passirte ihm seinem eigenen Geständniß nach ein kleines Unglück.

Eine, der Ehefesseln überdrüssige Frau wollte von ihrem Gatten geschieden werden und frug ihn, ob er den Fall übernehmen wolle. Obwohl sehr beschäftigt, erklärte er sich gegen ein Honorar von $500 bereit, die Sache in Ordnung zu bringen. Wie in solchen Fällen üblich, wurde das Geld im Voraus bezahlt, und Buettner steckte die $500 ein. So verging längere Zeit und im Drange der Geschäfte vergaß er auf den Scheidungsprozeß, bis die Frau ernstlich drängte und ihr Scheidungsdekret oder die $500 verlangte. Nun hatte Buettner öfter gesehen, wie sein Partner in solchen Fällen sich zu helfen wußte, und er folgte dessen Beispiel.

Das Dokument, welches er ausstellte, war eine Fälschung und diese Fälschung sollte recht verhängnißvoll für ihn werden. Eines Tages erschien ein Herr in seiner Office, der nach Verlauf einer gemüthlichen halben Stunde von Buettner das Geständniß erlangte, daß er $500 von jener Frau erhalten und ihr dafür ein gefälschtes Scheidungsdekret übergeben habe. Jener Herr war der Polizei Inspektor Byrnes und Buettner kann heute noch nicht begreifen, wie er sich so leicht hatte übertölpeln lassen. Die Folge war eine mehrjährige Zurückgezogenheit in Sing Sing, wo es ihm aber verhältnißmäßig ganz gut ging. Er wurde zum Zuchthausschulmeister ernannt.

Buettner begab sich hier auf nach Philadelphia und nahm dort wiederum seine Praxis auf. Hier will er zu den Vertheidigern des Massenmörders Holmes gehört haben. Auch wäre Alles gut gewesen, wenn in seinen eigenen Worten geredet, er nicht ein Pechvogel gewesen wäre. Zu jener Zeit brannte in Berlin ein Angestellter der Firma Bleich öder mit einer großen Summe Geldes durch und wandte sich mit seiner Geliebten nach New York, wo er verhaftet wurde. Eines Tages erschien letztere in Buettner's Office und machte ihm den Vorschlag gegen eine Entschädigung von $3000 ein Habeas Corpus Verfahren bei den Bundesgerichten anhängig zu machen. Gleichzeitig enthüllte sie ihm, daß sie $19 000 von dem gestohlenen Gelde in Verwahrung habe. Buettner ging auf den Vorschlag ein, er erhielt seine 3000 Dollars als Honorar und außerdem die übrigen 16000 Dollars in Aufbewahrung, welche er auf einer Bank deponirte.

Ein Konkurrent von Buettner erfuhr die Geschichte und bald wurde der „Pechvogel" wieder verhaftet. Gegen $14,000 Bürgschaft sollte er in Freiheit gesetzt werden, und diese Bürgschaft nahm er von jenem gestohlenen Gelde. Schließlich wurde der Fall vor dem Bundesgerichte verhandelt. Buettner erhielt 3000 Dollars als Advokatengebühr zugesprochen, während das übrige Geld nach Abzug der Gerichtskosten an Bleichroeder abgeliefert wurde. Der Defraudant wurde ausgeliefert und wurde zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

1898 siedelte Büttner nach Omaha über und eröffnete bald darauf die „Omaha Legal Agency". Dort betrieb er nebenbei Collectionen, und so erhielt er angeblich auch den Auftrag von Angestellten einer Brauerei 643 Dollars in rückständigen Löhnen einzuholen. Dies gelang ihm wider Erwarten, wie er sagt, und will er auch den gesammten Ertrag bis auf einen Rest von 120 Dollars an die Betreffenden abgeführt haben.

Man ist sehr gespannt, welchen Verlauf die Angelegenheit nehmen wird; vorläufig hat die Polizei es für gut gehalten, sich ein Bildniß Büttner's anfertigen zu lassen, welches von jetzt ab die Verbrecher Gallerie zieren soll.

Am Dienstag verkaufte Deputy-Sheriff Reß den Butler Block, an der 19 und O Straße, an die Northwestern Lebensversicherungsgesellschaft für $14,000.

Omaha. Die „Norfolk Creamery Company" beabsichtigt, hier eine Zweiganstalt größeren Umfanges, in der sofort 50 Personen Beschäftigung finden sollen unter der Geschäftsführung von Chas. Harding, Präsidenten der oben genannten Gesellschaft, und C. F. Schwagger von Calhoun anzulegen. Der Plan der hiesigen Fabrik besteht darin, „Abrahmungs Stationen" in möglichst großer Anzahl zu etabliren, um von denselben den Rahm zur Butterfabrikation zu beziehen. 19 derartige Stationen (9 in Nebraska und 10 in Iowa) sind bereits etablirt. Die Zahl derselben soll so lange vergrößert werden, bis die Gesellschaft im Stande sein wird, 20,000 Pfund Butter pro Tag herzustellen. Bei Beginn des Betriebes werden 1000 bis 2000 Pfund Butter pro Tag fabricirt werden.

Artell. Ein irrsinniger Schwede, Namens Oscar Nelson, schoß am Mittwoch auf die Tochter seines Arbeitsgebers L. Rothstein, lief dann auf sein Zimmer und schoß sich selbst todt.

Mead. Lee Johnson, ein ehemaliger Eisenwaarenhändler, wurde um $7000 beraubt. Herr Johnson hatte sein Geschäft verkauft und sein Geld im Hause behalten, wo es während der Nacht gestohlen wurde.

Mackefield Frank Crane, welcher seit 10 Jahren verschwunden und allgemein als todt geglaubt worden war, ist am Samstag hier eingetroffen. Derselbe ist am 10. November 1890 plötzlich verschwunden und ist seit der Zeit nichts mehr von ihm gehört worden.

Oakland. Die hiesige Creamery ist von der „Harding Company" in Norfolk, Neb., käuflich erworben worden.

Burwell. Die Farmer dieser Gegend beabsichtigten, im nächsten Frühjahre den Anbau der Zuckerrüben im Großen zu versuchen.

York County. Hier ist eine lebhafte Bewegung zur Einführung des Landbriefträger Systems im Gange.

Benkelmann. Hier ist C. L. Palmer, ein hervorragender Viehzüchter dieser Gegend, gestorben.

Marktbericht.

Lincoln 22. Februar

Cashpreise für folgende Artikel:

Weizen, No. 3	60—71
Mehl, bestes Patent per 100 Pfd	2 00 2 10
Zweite Qualität, per 100 Pfd	1 60 2 00
Corn	—23
Hafer	19—22
Roggen	35—40
Leinsamen, per Tonne	16 00
Heu, upland, neu	6 00—7 50
Kleie, per Tonne	9 00
Kleie, Chop, per Tonne	9 50
Butter, Creamery, Roll	—15
Butter, Choice, Dairy	—17
Eier	12½
Junge Hühner	—6
Enten	—5½
Turkeys	—7
Kartoffeln	25c per Bushel
Süßkartoffeln, per Barrel	1 00
Zitronen	3 50—4 50
Orangen	3 50 4 00
Aepfel, Faß	2 00—2 75

Lincolner Kleinhandels-Viehpreise.

Schweine	3 00—4 50
Stiere	2 70—4 00
Fette Kühe	2 50—3
Kälber	3 50—4 50
Schafe	2 50—3 00

Süd Omaha Viehmarkt.

Stiere, feinste, 1300—1600 Pfund	4 90—5 45
„ gute, 960—1300 Pfd	4 00—4 75